

Amt für Bildung, Familie und Sport

Kinder- und Jugendreferat KiJuZ Freudenstadt

SACHSTANDSBERICHT 2018

Vorgelegt am: 22.03.2019

Von: Siegfried Kögel und dem KiJuz-Team

Inhalt

.....2 +3

1. DIE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE PÄDAGOGISCHE PRAXIS – ARBEITSFELDBESCHREIBUNG 4

1.1 DAS KINDER- UND JUGENDREFERAT 4

1.2 DAS KINDER- UND JUGENDZENTRUM (KIJUZ) 4

1.3 KOOPERATIONSPARTNER 5

1.4 PERSONELLE VERÄNDERUNGEN UND AKTUELLE PERSONALSITUATION 5

2. GRUNDSCHULKINDERBEREICH 6

Angebote während der Schulzeit

2.1 KOOPERATION MIT GRUNDSCHULEN 6

2.2 OFFENES ANGEBOT FÜR KINDER 6

Angebote während der Ferien

2.3 FERIENBETREUUNG FÜR GRUNDSCHÜLER 6

2.4 WALDCAMP 7

2.5 SOMMERFERIENPROGRAMM 7

2.6 SPIELMOBIL 8

3. OFFENE JUGENDARBEIT 8

3.1 OFFENER TREFF FÜR JUGENDLICHE 8

3.2 KONZERTE UND VERANSTALTUNGEN 9

3.3 PROPERAUM 10

4. PROJEKTE 10

4.1 JUGEND-EHRENAMT WIRD ANERKANNT .....: 10

4.2 SEXUALPÄDAGOGISCHES PRÄVENTIONSTHEATER „MARIA“ 11

4.3 RED BOX – JUGENDSCHUTZPROJEKT IN DEN KLASSEN SIEBEN 11
4.4 INDOOR-SOCCER-CUP LANDKREIS FREUDENSTADT 11
5. JUGENDBETEILIGUNG 12
5.1 JUGENDRATHAUS 2018 12
5.2 JUGENDFORUM 2018 12
5.3 DIGITALE JUGENDBETEILIGUNG MIT DER YOVO APP 13
6. RÉSUMÉ UND AUSBLICK 13

1. Die Rahmenbedingungen für die pädagogische Praxis - Arbeitsfeldbeschreibung

1.1 Das Kinder- und Jugendreferat

Das Kinder- und Jugendreferat ist Ansprechpartner für alle Angelegenheiten der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit, die Grundschulkinder, Teenies und Jugendliche in Freudenstadt betreffen. Es organisiert Veranstaltungen, Offene Treffs, Kinderbetreuungsangebote sowie weitere Projekte. Dies geschieht häufig in Zusammenarbeit mit den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern sowie vernetzt in Kooperation mit kommunalen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen, sozialen Einrichtungen und Institutionen aus dem Sozialraum Freudenstadt.

Bürgermeisterin Frau Dr. Stephanie Hentschel ist als direkte Vorgesetzte für alle inhaltlichen Themen des Referates die Ansprechpartnerin innerhalb der Stadtverwaltung. In regelmäßigen „Jourfix-Besprechungen" zwischen dem Leiter des Kinder- und Jugendreferates und der Bürgermeisterin werden alle notwendigen neu anstehenden Projekte oder erforderlichen Veränderungen direkt besprochen und entschieden, was sich als sehr effektiv erwiesen hat.

Mit den Kollegen aus den Bereichen Schulsozialarbeit und Mobile Jugendarbeit, die teilweise bei der Stadt Freudenstadt (BFS), aber auch bei externen Trägern angestellt sind, finden regelmäßige Treffen statt, um einen kontinuierlichen Informationsaustausch zu gewährleisten und gemeinsame Aktivitäten zu koordinieren.

1.2 Das Kinder- und Jugendzentrum (KiJuz)

Die Zentrale des Kinder- und Jugendreferates ist das Kinder- und Jugendzentrum (KiJuz), in dem sich die Büros der pädagogischen Mitarbeiter befinden und das als Anlaufstelle, Treffpunkt und Veranstaltungsort fungiert.

Das KiJuz ist in drei Bereiche eingeteilt: den offenen Jugendbereich mit dem Musikcafé, den Konzert- und Veranstaltungsraum und den Bereich für Grundschulkinder im ersten Stockwerk.

Das Musikcafé ist der offene Treffpunkt für Jugendliche ab 13 Jahren. Es gibt Getränke und kleine Snacks, man trifft Freunde, spielt Billard, Kicker oder Playstation. Vieles ist möglich; eigene Ideen können eingebracht und nach Möglichkeit auch umgesetzt werden. Das pädagogische Personal hat immer ein offenes Ohr, nicht nur wenn ein junger Mensch Probleme hat.

Im Bereich für Grundschulkinder findet in den Schulferien seit 2018 eine Ganztages-Kinderbetreuung analog zum Ganztag an den Grundschulen statt. Hier wird außerdem das Sommerferienprogramm in Freudenstadt organisiert und koordiniert. Neu sind seit dem zweiten Halbjahr 2018 auch die „KiJuz-Kids", ein offenes Angebot für Kinder im Grundschulalter, derzeit an zwei Nachmittagen, das sehr gut angenommen wird.

Im Liveclub im Erdgeschoß finden überwiegend an Wochenenden Rock- und Jazzkonzerte statt, über Jugendliche und junge Erwachsene erreicht werden. Über Informations- und Diskussionsveranstaltungen spricht das KiJuz unterschiedlichste Zielgruppen an. Ob für das Jugendforum, für einen Filmabend oder gelegentlich für eine Party oder für ein Foodsharing-Bankett, der Veranstaltungsraum wird inzwischen wieder häufig und vielseitig genutzt.

1.3 Kooperationspartner

Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit externen Partnern sind zentrale Begriffe für die Arbeit des Kinder-und Jugendreferates. Vieles lässt sich nur in Kooperation mit weiteren Einrichtungen und Institutionen realisieren und umsetzen.

Diese Partnerschaften sind häufig auf konkrete Projekte bezogen und daher zeitlich begrenzt. Bei der Durchführung und Organisation des Jugendforums arbeiten wir zum Beispiel mit mehreren Schulen zusammen. Das Aufklärungstheaterprojekt „Maria – ein Theater um die Liebe", das von Donum Vitae einmal im Jahr organisiert und im KiJuz veranstaltet wird, vereint das KiJuz-Team mit pädagogischem Fachkräften aus zahlreichen Organisationen und Institutionen der Region. Nur gemeinsam lassen sich die Workshops und die Veranstaltungen, die teilweise mehrere hundert Jugendliche ins KiJuz bringen, durchführen und gestalten.

Diese Art von Netzwerkarbeit wirkt zum einen ins Kijuz hinein und bereichert die dortigen Abläufe, zum anderen aber auch in den Sozialraum Freudenstadt hinein.
Beständige Partner für das Kinder- und Jugendreferat sind neben der Schulsozialarbeit und der Mobilen Jugendarbeit, die Schulen und Vereine der Stadt. Viele Angebote und Veranstaltungen wären ohne diese Zusammenarbeit nicht umsetzbar.
Darüber hinaus gibt es regelmäßige Gesprächs- und Kooperationspartner wie u.a. das Kreisjugendamt Freudenstadt, die Lebenshilfe Freudenstadt e.V., den CVJM Freudenstadt, die Polizei Freudenstadt, den Förderkreis Jugendzentrum e.V., die Waldorfschule Freudenstadt, die Schwangerschaftskonfliktberatung Donum Vitae e.V., die Kinder- und Jugendwerkstatt EIGENSINN, die Diakonische Bezirksstelle Freudenstadt, die Erlacher Höhe Freudenstadt, das Oberlinhaus Freudenstadt e.V., die Jugendreferate des Landkreises oder die Kulturinitiative Freudenstadt e.V.

In Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen auf regionaler und überregionaler Ebene (AK Jugendreferate, AK Jugendschutz, AK Kinderschutz, AK Kulturregion Nordschwarzwald, Runder Tisch Kommunale Kriminalprävention, AG Jugendreferate des Städte- und Gemeindetags, AG Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft u.a.) findet inzwischen wieder ein kontinuierlicher Informationsaustausch und eine stetige Weiterentwicklung dieser Netzwerke statt.

1.4 Personelle Veränderungen und aktuelle Personalsituation

2018 gab es im Kinder- und Jugendreferat wieder personelle Veränderungen. Eine Kollegin ging im Frühjahr zunächst für ein Jahr in die Elternzeit. Das Team bestand bis Mai 2018 aus drei Vollzeitstellen, die sich in zwei Hundertprozentstellen und zwei Fünfzigprozentstellen, also insgesamt auf vier pädagogische Fachkräfte aufteilten. Ab 1. Juni 2018 konnte die auf ein Jahr befristete Stelle neu besetzt werden.

Ferner bietet das Kinder- und Jugendreferat Plätze für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), einen Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) sowie Praktikumsplätze für Schüler, Auszubildende zum Erzieher und Studenten. Diese jungen Menschen unterstützen das pädagogische Fachpersonal bei den Angeboten. Für die Ferienbetreuung sind außerdem Erzieher als externe Fachkräfte beschäftigt.

Allerdings gelang es 2018 nicht beide Stellen (FSJ und Bufdi) im September wieder neu zu besetzen, da die bereits seit Monaten vorliegende Zusage eines Bewerbers für den

Bundesfreiwilligendienst kurzfristig wieder zurückgezogen wurde. Lediglich die FSJ-Stelle konnte mit einer sehr zuverlässigen und kreativen jungen Frau besetzt werden

2. Grundschulkinderbereich

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein gesellschaftliches Ziel, dem auch auf kommunaler Ebene Rechnung getragen wird. Das Kinder- und Jugendzentrum Freudenstadt bietet unterschiedliche Angebote, um Eltern bei der Betreuung von insbesondere Grundschulkindern zu unterstützen.

Angebote während der Schulzeit:

2.1. Kooperation mit Grundschulen

Immer montags an Schultagen kommen 12 Schüler der Hartranft-Grundschule in Begleitung eines Lehrers von 15 bis 16 Uhr ins KiJuz, um zu spielen, zu basteln und Gemeinschaft zu erleben. Von Seiten des KiJuz wird die Kooperation von einer hauptamtlichen Kraft sowie einer FSJlerin begleitet.

Ausblick: Die seit einigen Jahren mit beiden Freudenstädter Grundschulen laufende Kooperation soll auch in Zukunft weitergeführt werden, um Grundschülern die Angebote und Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendzentrums bekannt zu machen. Die Theodor-Gerhard-Grundschule hat aus personellen Gründen dieses Schuljahr von einer Kooperation abgesehen, wird diese aber im Schuljahr 2019/20 wieder aufnehmen.

2.2. Offenes Angebot für Kinder:

Um auch Schülern ab der ersten Klasse an Schultagen ein niederschwelliges Freizeitangebot zu machen, hat das KiJuz seit Oktober 2019 montags von 15 bis 17 Uhr (in der ersten Stunde gemeinsam mit der Kooperation) und freitags von 14 bis 17 Uhr für alle Kinder geöffnet. Wer immer möchte, kann vorbeikommen und spielen, basteln, sich mit Freunden treffen. Zwei Mitarbeiterinnen des KiJuz betreuen jeweils einen Termin pro Woche; zusätzlich hilft die FSJlerin mit.

Das neue Angebot wurde über die Grundschulen sowie das Freudenstadt Blatt publik gemacht.

Bislang nutzen bis zu fünfzehn Kinder, vornehmlich Mädchen, das neue Angebot und bleiben während der gesamten Öffnungszeit dabei.

Ausblick: Das Angebot soll vorerst erhalten bleiben. Die Entwicklung der Besucherzahlen wird beobachtet. Bei Bedarf wird über die am besten geeigneten Wochentage bzw. eine Ausweitung des Angebotes nachgedacht.

Angebote in den Ferien:

2.3. Ferienbetreuung für Grundschüler

Die Ferienbetreuung für Grundschüler wurde in zwölf von vierzehn Ferienwochen von jeweils 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr in den oberen Räumen des KiJuz für bis zu 25 Kinder angeboten und von Honorarkräften durchgeführt. Die zweite Woche der Weihnachtsferien (KW1) wurde aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl rechtzeitig abgesagt. In allen anderen angebotenen Ferienwochen fand die Ferienbetreuung statt. Grundsätzlich nicht angeboten werden die Fasnachtsferien sowie die erste Woche der Weihnachtsferien.

Nach wie vor wird in den Oster-, Sommer- und Herbstferien in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe inklusive Ferienbetreuung angeboten, wurde aber im Berichtszeitraum wenig nachgefragt.

Die Umstellung der Ferienbetreuung auf ausschließlich Ganztagsbetrieb erfolgte mit den Osterferien. Seitdem ist in allen Ferien ein zum Teil sehr deutlicher Rückgang der Betreuungszahlen festzustellen bei gleichzeitig gestiegenem Personalbedarf aufgrund des Schichtbetriebes wegen der verlängerten Öffnungszeiten.

Der Rückgang der betreuten Kinder betrug in neun von elf Ferienwochen jeweils ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr.

Ausblick: Die Ferienbetreuung bildet einen Schwerpunkt in den Angeboten für Grundschulkinder und wird in jedem Fall erhalten. Beobachtet werden muss die Entwicklung der Nachfrage. Die Umstellung auf ausschließlichen Ganztagesbetrieb verbunden mit gestiegenen Gebühren für die Eltern könnte für den Rückgang der Teilnehmerzahlen eine Rolle spielen.

2.4. Waldcamp

Im Jahr 2018 wurde das Waldcamp in Form einer Waldwoche in der zweiten Pfingstferienwoche als Ferienbetreuung angeboten. Eine normale Ferienbetreuung fand in dieser Woche dann nicht zusätzlich statt. Die Planung und Durchführung der Waldwoche wurde von YK, Mitarbeiterin des Kijuz mit waldpädagogischer Ausbildung, übernommen. Unterstützt wurde sie von einer weiteren hauptamtlichen Mitarbeiterin sowie dem FSJler des KiJuz.

Ausblick: 2019 wird es im Rahmen der Ferienbetreuung keine Waldwoche geben, da Frau Krämer das KiJuz Ende Januar 2019 verlassen hat. Eventuell können im Laufe des Jahres andere Waldprojekte mit externen Kräften angeboten werden.

2.5. Sommerferienprogramm

Seit vielen Jahren wird in Freudenstadt mit Vereinen, Institutionen und Privatpersonen über die kompletten Sommerferien ein Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche organisiert und durchgeführt.

Im Jahr 2018 konnten mithilfe von 39 Veranstaltern insgesamt 91 Termine angeboten werden. Fünf Veranstalter konnten neu hinzugewonnen werden, zwölf Veranstalter des Vorjahres sind aus unterschiedlichen Gründen 2018 nicht mehr dabei gewesen. Es gab einige Angebote für Kinder bereits ab vier Jahren; nach oben hin lag die Altersgrenze bei 18 Jahren.

Auch 2018 gab es für die Veranstaltungen des Sommerferienprogramms ausschließlich eine Online-Anmeldung, die von den Eltern als sehr benutzerfreundlich bewertet wurde.

Insgesamt nahmen 410 Kinder (plus 83 im Vergleich zum Vorjahr), davon 223 Mädchen und 187 Jungen, die Angebote des Sommerferienprogramms wahr und meldeten sich 617 Mal an (plus 131). Die tatsächliche Teilnehmerzahl bei den Angeboten des Sommerferienprogramms liegt aber höher, da es auch etliche Angebote ohne Anmeldung gab bzw. Veranstaltungen, bei denen die Veranstalter die Anmeldungen selbst entgegengenommen und verwaltet haben.

Der Großteil der Teilnehmer (383) war zwischen sieben und vierzehn Jahren alt.

Neben der Online- gab es auch wieder eine gedruckte Version des Sommerferienprogrammheftes, die gerne benutzt wurde.

Ausblick: Für das Sommerferienprogramm 2019 ist aufgrund der Online-Anmeldemöglichkeit weiterhin mit hohen Anmeldezahlen zu rechnen. Angebote über mehrere Tage bzw. zu bestimmten Themenfeldern werden besonders gerne gebucht.

2.6. Spielmobil

Die Freiwilligendienstleistenden des Kinder- und Jugendzentrums haben mit Unterstützung einer Praktikantin des Oberlinhauses im Rahmen des Sommerferienprogramms zwei Wochen lang nachmittags das Spielmobil betrieben. Wie erstmals 2017 wurde als Standort eine Woche lang der Untere Marktplatz in Freudenstadt gewählt, um dann in der zweiten Woche Spielplätze der Stadtteile Dietersweiler, Musbach, Kniebis, Wittlensweiler und Grüntal anzufahren. Allen Kindern, die vorbeikamen, wurden unterschiedliche Spielmöglichkeiten und –ideen für eine Beschäftigung draußen angeboten. Die Besucherresonanz war gut; auf dem Markplatz nutzten zwischen 30 und 60 Kindern täglich die Möglichkeit zu spielen, in den Stadtteilen kamen zwischen sieben und 20 Kinder. Das Spielmobil soll auch im kommenden Sommer wieder unterwegs sein.

Ausblick: Über eine erweiterte Nutzung des Spielmobils außerhalb der Sommerferien z.B. in Zusammenarbeit mit der Ganztagsbetreuung an den Grundschulen wurde bereits vergangenes Jahr nachgedacht. Dieses Jahr konnte die Idee leider aufgrund der Personalsituation bei den Freiwilligendienstleistenden des Kijuz noch nicht in die Tat umgesetzt werden, soll aber als Projekt für die Zukunft im Auge behalten werden.

3. Offene Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist heute unentbehrlicher Bestandteil der sozialen Infrastruktur von Städten und Gemeinden. Als ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit, arbeitet sie mit einem sozialräumlichen Bezug und einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbständigkeit gehört zu ihren zentralen Aufgaben. Dabei setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind, sich wohl fühlen und an den Prozessen unserer Gesellschaft mitwirken. Kinder und Jugendliche an den Prozessen unserer Gesellschaft beteiligen heißt, Ressourcen vor Defizite zu stellen, Selbstwert aufbauen, Identifikation mit der Gesellschaft schaffen, integrieren und Gesundheitsförderung betreiben. Offene Kinder- und Jugendarbeit grenzt sich von verbandlichen oder schulischen Formen von Jugendarbeit dadurch ab, dass ihre äußerst unterschiedlichen Angebote ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen von Kindern und Jugendlichen in ihrer Freizeit genutzt werden können.

3.1 Offener Treff für Jugendliche

Das Musikcafé (Offener Treff) im KiJuz ist Anlaufstelle und Treffpunkt gleichermaßen. Jugendlichen ab der 7. Klasse kommen um miteinander zu reden, Billard, Tischfußball oder Karten zu spielen oder einfach nur um zu „chillen" und Musik zu hören.

Punktuell gibt es Angebote wie Kochen, Ausflüge (z.B. Schlittschuhlaufen), ein Dartturnier oder es wird gemeinsam ein Film geschaut. Im Gegensatz zum Alltag in der Schule beruht die Teilnahme jedoch auf Freiwilligkeit.

In der ersten Jahreshälfte konnten noch bis zu 25 Besucher am Tag verzeichnet werden. Im Sommer fand dann ein Generationswechsel statt. Ein Großteil der bisherigen Besucher hatte die Schule beendet, manche fingen eine Lehre an, andere verließen Freudenstadt.

Die Sommerpause wurden genutzt, um das Musikcafé umzugestalten. Der Raum wurde neu gestrichen. Es wurden Pflanzen angeschafft. Die alten „Sperrmüllsofas" wurden ausgemustert und Lounge Möbel konnten günstig erstanden werden.

Die Umgestaltung des Musikcafé wurde überwiegend positiv aufgenommen, dennoch dauerte es nach dem Wegfall der „alten" Besuchergruppe mehrere Wochen, bis sich nach und nach wieder neue Jugendliche im KiJuz einfanden. Gegen Ende des Jahres lagen die Besucherzahlen nur noch leicht unter denen des ersten Halbjahres. Die Tendenz ist nach wie vor steigend.

Jugendliche aus bildungsfernen Schichten stellen nach wie vor den Großteil der Besucher des Musikcafé. Die familiären Hintergründe sind so vielfältig, wie die sozialen Probleme die sich dahinter verbergen. Realschüler kommen vereinzelt, Gymnasiasten kommen hauptsächlich zu den Veranstaltungen des KiJuz, wie den Konzerten und den Informationsveranstaltungen. Der Anteil der Jugendlichen im Berufsschulalter ist stabil geblieben. Jugendliche mit Fluchterfahrung kamen 2018 nur noch selten. Der Anteil von männlichen und weiblichen Besuchern ist ausgeglichen.

Bis zur Sommerpause waren die Öffnungszeiten des Offenen Treffs von Dienstag bis Donnerstag jeweils von 16 bis 18/20 Uhr. Nach der Sommerpause wurde mittwochs und donnerstags ebenfalls von 16 bis 20 Uhr geöffnet und das Mindestalter auf 13 Jahre herabgesetzt. Freitag ist nun von 18 bis 22 Uhr für Jugendliche ab 16 Jahre offen, um auch der Gruppe der jungen Erwachsenen ein Angebot zu machen.

Ausblick: Die Attraktivität des Musikcafés und sein Angebot müssen ständig weiterentwickelt und angepasst werden. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess, da stets die aktuelle Besucherstruktur berücksichtigt werden muss. Über Aktionen an den Schulen sollen weitere Besucherkreise auf das KiJuz aufmerksam gemacht werden. Diese werden künftig von den beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen des Jugendbereichs geplant und umgesetzt.

3.2 Konzerte und Veranstaltungen

2018 fanden im KiJuz Freudenstadt 17 Konzerte (Rock, Rap, Jazz) statt, 2017 waren es 5. Da die zwei Rap-Konzerte nur spärlich besucht waren, konzentrierten sich die Aktivitäten in diesem Bereich auf die Genre Rock und Jazz. Bei den Rockkonzerten lagen die Besucherzahlen zwischen 25 und 150. Die Jazzkonzerte mit der Bigband des Kepler Gymnasiums werden im Schnitt von 60 Zuschauern besucht. Beide Konzertformate haben den Besucherkreis des KiJuz um die Gruppe der jungen Erwachsenen erweitert. Bei den Jazzkonzerten der Bigband des Kepler Gymnasiums kommen neben der Gruppe der Gymnasiasten noch die Erwachsenen Jazzfans hinzu. Insgesamt kamen über 1100 Personen zu den Konzertveranstaltungen.

Außerdem wurden vier Parties, eine Lesung zum Thema Kinderarmut, zwei Jugendtheaterstücke (Themen: Alkohol und Medienkompetenz), drei Informations- und Diskussionsveranstaltungen (Themen: Bitcoin, Foodsharing, Lebensmittelverschwendung), zwei Workshops (Themen: Video und Rap) und in Zusammenarbeit mit dem Jugendreferat Horb ein Street Soccer Turnier organisiert und veranstaltet.

Ausblick: 2019 wird es darum gehen, den Bereich der Veranstaltungen und Konzerte zu konsolidieren. Eine Ausweitung der Aktivitäten ist derzeit nicht vorgesehen. Jugendtheater, Diskussions- und Informationsveranstaltungen sollten nach Möglichkeit immer in Kooperation mit Partnern aus dem KiJuz-Netzwerk durchgeführt werden. Dadurch würde nicht nur das Besucherspektrum erweitert, sondern zusätzlich auch die Öffentlichkeitsarbeit erleichtert und das Image des Hauses im Sozialraum positiv belegt.

Um ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm kontinuierlich durchführen zu können, bedarf es neben den hauptamtlichen Mitarbeitern auch einer zuverlässigen KiJuz-Crew aus ehrenamtlichen Jugendlichen. Die Planung, Organisation und Umsetzung erfordern Verlässlichkeit. Zukünftig wird die Möglichkeit geschaffen diesen Jugendlichen, je nach Tätigkeit, ihr Engagement mit einer Ehrenamtspauschale für vergüten.

3.3 Proberaum

In der Falkenrealschule wurde im Rahmen der Jugendbeteiligung im Winter 2014 ein Proberaum für junge Bands eingerichtet. Das Kinder- und Jugendreferat koordiniert die Probezeiten und steht als Ansprechpartner für die Musiker zur Verfügung. Im Berichtszeitraum probten dort nach wie vor zwischen vier und sechs verschiedene Einzelkünstler und Gruppen.

Ausblick: Der Proberaum ist fest etabliert und es kommen immer wieder Anfragen weiterer interessierter Bandprojekte. Es muss geprüft werden, inwieweit die Probenzeiten noch besser und effektiver koordiniert werden können, um diesen neuen Bands ebenfalls einen Zugang zum Raum zu verschaffen.

4. Projekte

Zu den regelmäßigen Angeboten des Kinder- und Jugendreferats gehören Projekte für alle Zielgruppen. Dabei kooperieren wir mit unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen. Im Berichtszeitraum sind die nachstehenden Projekte zu nennen.

4.1 Jugend-Ehrenamt wird anerkannt

Diese Initiative dient der Anerkennung, Würdigung und Förderung von ehrenamtlichem Engagement junger Menschen aus Freudenstadt. Die Teilnehmer dokumentieren ihre geleisteten Stunden in Logbüchern, die sie nach Ablauf eines Jahres bei der Stadtverwaltung beim KiJuz einreichen. Eine offizielle Auszeichnung der ehrenamtlichen Arbeit erfolgte in den vergangenen Jahren auf dem Freudenstädter Stadtfest. Da dieses 2018 aufgefallen ist, veranstalteten wir im KiJuz eine Party unter dem Motto „Wir Feiern Euch", um gegenüber den Ausgezeichneten die Wertschätzung der Stadt auszudrücken. Die Bürgermeisterin Dr. Stephanie Hentschel verlieh nach einer kurzen Ansprache die Urkunden und Gewinne an die Ausgezeichneten. 2018 wurden 28 Jugendliche geehrt, die insgesamt 5902 Ehrenamtsstunden leisteten. Für das anschließende Abendprogramm zu dieser Feierlichkeit sorgte das KiJuz-Team.

Ausblick: Es muss noch entschieden werden, ob die Preisverleihung im erneut im KiJuz oder auf dem neuen „Sommernachtsfest" stattfinden wird. Die Idee der Initiative sollte gemeinsam mit den beteiligten Vereinen und Organisationen durch intensive Öffentlichkeitsarbeit wieder nach außen getragen und verbreitet werden. Es sollte geprüft

werden, ob anstatt der oft als umständlich empfundene Regelung mit den Logbüchern evtluell eine einfachere digitale Lösung gefunden werden kann.

4.2 Sexualpädagogisches Präventionstheater „MARIA - Ein Theater um die Liebe"

2018 fand das Präventionstheater am 11. und 12. Oktober im KiJuz statt, nachdem es 2017 ausgefallen war. „MARIA – Ein Theater um die Liebe" wird von der Schwangerschaftsberatung Donum Vitae koordiniert und in Kooperation mit der Diakonischen Bezirksstelle, dem Kreisjugendamt, dem CVJM, Schulsozialarbeitern verschiedener Schulen sowie dem KiJuz-Team organisiert und durchgeführt. Bei den insgesamt drei Aufführungen des Stückes waren knapp 300 Schüler aus verschiedenen Schulen anwesend. Im Anschluss an die Veranstaltung wurden die Schüler nach Geschlechtern in Workshop-Gruppen aufgeteilt. Zwei Stunden lang wurde dann in diesen Gruppen, von einem Pädagogen aus dem Pool begleitet, das Stück reflektiert und über Sexualität, Verhütung, Gewalt und weitere dazugehörigen Themen geredet.

Ausblick: Da sich bei Donum Vitae derzeit ein personeller Engpass abzeichnet, scheint die Durchführung des erfolgreichen Projektes in 2019 derzeit in Frage gestellt. Es gilt zu klären, inwieweit die über Jahre gebildeten Netzwerkstrukturen der beteiligten Träger und Organisationen notfalls nicht in der Lage wären, das Projekt in der Zwischenzeit auch ohne die Schwangerschaftsberatungsstelle zu organisieren.

4.3 Red Box – Jugendschutzprojekt in den Klassen Sieben

Im Frühjahr wurde wieder das Jugendschutzprojekt Red Box an der Christophorusschule durchgeführt. In zwei Schulstunden erarbeiten Jugendliche anhand einer Box verschiedene Jugendschutzthemen wie Alkohol, Rauchen und Medien. In einem Vorgespräch mit der Lehrkraft konnten Schwerpunkte für die Klasse individuell festgelegt werden. Das Jugendamt stellte den Jugendreferaten des Landkreises die Red Box zur Verfügung.

4.4 Indoor-Soccer-Cup Landkreis Freudenstadt

In Kooperation mit den Jugendreferaten des Landkreises wurde in den vergangenen Jahren ein „Mitternachtssport-Fußballturnier" organisiert. Im November 2017 musste das in Baiersbronn geplante Turnier jedoch abgesagt werden, nachdem das örtliche Jugendreferat keine eigene Fußballmannschaft zusammenstellen konnte. Um die Weiterführung des Turniers zu ermöglichen und die Kooperation auf Kreisebene sicher zu stellen, übernahmen die Jugendreferate in Horb und Freudenstadt die Initiative. Am 23. März 2018 fand das erste Turnier nun unter dem neuen Motto „Indoor-Soccer-Cup Landkreis Freudenstadt" in der Horber Rundsporthalle statt. 3 Mannschaften aus Freudenstadt und 3 Mannschaften aus Horb kämpften um den Titel. Wie bereits 2017 gewann die Mannschaft der Akademie Eigensinn. Für den Herbst 2019 ist das nächste Turnier in Freudenstadt in Planung. Alle Jugendreferate des Kreises werden wieder eingeladen daran teilzunehmen.

Ausblick: Es sollte unbedingt versucht werden, die anderen Jugendreferate aus dem Kreis wieder zur Mitwirkung an dem erfolgreichen Turnier zu bewegen. Alternativ würde es bei einem Turnier Freudenstadt gegen Horb bleiben.

5. Jugendbeteiligung

Nach § 11 SGB VIII sollen Angebote der Jugendarbeit Jugendliche zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

Jugendbeteiligung meint die Partizipation von Jugendlichen an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen. Die Forderung nach Partizipation von Kindern und Jugendlichen kann als Ausdruck eines veränderten Blicks auf Kindheit und Jugend gewertet werden: Kindheit und Jugend werden heute als eigene Lebensphase wahrgenommen. Entsprechend werden Kindern und Jugendlichen Expertenwissen in eigener Sache und zunehmend eigene Recht zugestanden. Das spiegelt sich z. B. im Kinder- und Jugendhilfegesetz oder in der UN-Kinderrechtskonvention wieder.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen beruht einerseits auf ihrem Recht zur Teilhabe, andererseits brauchen sie Unterstützung dabei, da sie selbst noch nicht über alle dazu nötigen Fähigkeiten verfügen. Beim Jugendrathaus werden einige dafür hilfreiche Informationen vermittelt. Aktiv können sich Jugendliche beim Jugendforum in Arbeitsgruppen über für sie interessante kommunalpolitische Themen austauschen.

5.1 Jugendrathaus 2018

Am 26. Juni 2018 fand mit rund 65 Jugendlichen zum achten Mal das Jugendrathaus statt. Alle Jugendlichen der 8. Klassen waren eingeladen, um die Aufgaben und Tätigkeiten der Verwaltung kennenzulernen. Nach der Begrüßung erkundeten die Jugendlichen anhand einer Rathaus-Rallye mehrere Ämter. Nachmittags sammelten sie Ideen und Wünsche für Freudenstadt, um diese anschließend mit Vertretern der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat zu diskutieren.

Beim diesjährigen Jugendrathaus wurde der Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung unseres Kinder- und Jugendzentrums gelegt; neben gestalterischen Aspekten ging es v.a. um die Erweiterung der Angebotspalette sowie um die bedarfsgerechten Öffnungszeiten. Schließlich wurde die Ideensammlung noch auf die allgemeinen Bedarfe der Jugend im Sozialraum ausgeweitet und auch zu diesem Thema erhielten wir wieder gute Hinweise von den jungen Menschen.

5.2 Jugendforum 2018

Insgesamt 35 Schülerinnen und Schülern beteiligten sich am 07. November 2018 im Kinder- und Jugendzentrum am siebten Jugendforum der Stadt Freudenstadt. Wie im bisherigen Jugendbeteiligungsprozess vorgesehen, wurden zunächst in Kleingruppen sowohl Wünsche als auch Anregungen seitens der Jugendlichen eingebracht, welche anschließend im Plenum mit Ihnen sowie mehreren Vertretern des Stadtrats und der Verwaltung diskutiert wurden.

Ausblick: Die Auswertung des Jugendforums und des Jugendrathaus hat verdeutlicht, dass die von den Jugendlichen genannten Bedarfe im Wesentlichen jenen entsprechen, die bereits in den vergangenen Jahren festgehalten wurden. Zudem werden häufig Veränderungen, wie z. B. die Erweiterung der Einkaufsmöglichkeiten sowie der ÖPNV-Verbindungen vorgeschlagen, auf die wir als Verwaltung keinen reellen Einfluss haben. Zeitgleich konnten wir feststellen, dass die jungen Menschen v. a. im Austausch mit öffentlichen Vertretern eine aktive und rege Mitwirkung zeigen, wenn es um das Bewerten von umsetzbaren Vorschlägen geht.

Vor diesem Hintergrund arbeitet das Kinder- und Jugendreferat derzeit an einer Weiterentwicklung sowohl des Jugendforums als auch des Jugendrathauses, um aktuelle Entwicklungen zu berücksichtigen und um die Jugendbeteiligung in Abstimmung mit der Verwaltung neu auszurichten.

5.3. Digitale Jugendbeteiligung- mit der App YoVo – Your Voice

Mit der Jugendbeteiligungsapp „YOVO – Your Voice – Die Jugendapp für Freudenstadt! – geht das Kinder- und Jugendreferat neue Wege. Unter dem Motto „Herunterladen, installieren, mitreden– Deine Stimme zählt" kam die App zunächst nur im Umfeld des Kinder- und Jugendzentrums zum Einsatz. Am Ende des Jahres nutzten schließlich bis zu hundert Jugendliche die App, um über die Aktivitäten des Hauses auf dem Laufenden zu bleiben.

Um zu größeren Verbreitungszahlen zu kommen und auch Jugendliche anzusprechen, die bislang nicht mit dem KiJuz in Kontakt waren, wurde beschlossen die App ab 2019 auch für andere im Jugendbereich tätige Organisationen in Freudenstadt zu öffnen. So soll sichergestellt werden, dass sich die Jugendlichen mittelfristig über alle allgemein jugendrelevanten Veranstaltungen in der Stadt über Yovo informieren können.

Die App findet sich im Google Play und Apple Store gratis zum Download. Sie nutzt das Prinzip der digitalen Jugendbeteiligung. Für die direkte Kommunikation zwischen dem Jugendreferat der Stadt und den Jugendlichen baut YOVO einen direkten, nachhaltigen und anonymen Kommunikationskanal auf. Über diesen Infokanal bekommen sie dann interessante News und Angebote aus der Region, also Veranstaltungshinweise, Infos zu jugendrelevanten Themen und Projekten aus der Stadt etc. direkt per Push-Nachricht auf ihr Mobiltelefon.

YOVO ermöglicht außerdem Umfragen und kann dadurch Stimmungsbilder zu aktuellen Themen schnell und effizient festhalten. Diese werden dann vom Kinder- und Jugendreferat direkt an die entsprechenden Stellen und Gremien der Stadt Freudenstadt weitergeleitet. Dort können dann zukünftig bereits im Vorfeld von Entscheidungen zu jugendrelevanten Themen die aus den Umfragen hervorgegangenen Meinungen bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden.

Die größte Neuheit bei YOVO ist jedoch der direkte Feedback-Kanal, durch den Jugendliche schnell und ohne Berührungsängste ihre Wünsche, Meinungen, Vorschläge und Verbesserungsideen direkt an das Kinder- und Jugendreferat ihrer Stadt übermitteln können. Dabei bleiben die Jugendlichen anonym und überwinden somit Hindernisse wie Unsicherheit oder eine fehlende Kontaktperson.

Die Jugendbeteiligungs-App Yovo erweitert die Möglichkeiten Jugendlich anzusprechen, zu informieren und Meinungen abzufragen, um so Stimmungsbilder im Hinblick auf die Einstellungen Jugendlicher zu bekommen. Um jedoch aussagekräftige Informationen aus den Rückmeldungen über die App zu beziehen, bedarf es zunächst einer weiteren Verbreitung im gesamten Freudenstädter Sozialraum. Für 2019 ist eine intensive Kampagne unter Einbeziehung der Medien, der Vereine, Schulen und weitere Organisationen geplant.

7. Résumé und Ausblick

2018 hat sich die Situation im KiJuz wieder stabilisiert, nachdem 2017 größere Umbrüche stattgefunden hatten. Die drei Säulen des Hauses, der offene Jugendbereich mit dem Musikcafé, der Kinderbereich im 1. Stockwerk und der Konzert- und Veranstaltungsbereich konnten umgestaltet und ausgebaut werden. Die Palette der Angebote und Möglichkeiten

innerhalb des Hauses wurde erweitert.

Die „KiJuz-Kids" im Kinderbereich öffnen das KiJuz auch in diesem Teil des Hauses für bislang nicht erreichte Kinder mit diesem offenen und flexiblen Angebot. Der Treffpunkt im Musikcafé hat durch die Neugestaltung an Attraktivität gewonnen und spricht neue Zielgruppen an. Die Zahl der Konzerte und Veranstaltungen wurde im Vergleich zum Vorjahr vervierfacht.

Im kommenden Jahr muss es im offenen Bereich des Musikcafés vor allem darum gehen, die aktuellen Besucher weiter ans Haus zu binden, weitere Jugendliche hinzu zu gewinnen und alle zur Mitgestaltung von Aktivitäten einzuladen (z.B. Diskos, Ausflüge, Workshops).

Im Veranstaltungsbereich ist mittelfristig das Ziel, interessierte Besucher mit in die Planung und Durchführung der Konzerte und Veranstaltungen einzubinden. Langfristig sollte es möglich werden, das Jugendliche bzw. junge Erwachsene Verantwortung übernehmen und selbstständig und eigenverantwortlich Abende gestalten und managen.

In allen drei Bereichen sollte die bereits bestehende Vernetzung mit anderen Organisationen ausgebaut und vertieft werden. Dabei kann Vernetzung kein Selbstzweck bleiben. Ziel muss es dabei immer sein, den Austausch in konkrete Projekte und Kooperationen münden zu lassen. Themen wie zum Beispiel Mobbing oder Gewalt, die aktuell nahezu in allen gesellschaftlichen Bereichen präsent sind, sollten von allen Netzwerk-Partnern im gesamten Sozialraum Freudenstadt gemeinsam thematisiert und angegangen werden. Dies kann über Veranstaltungen, Aktionen, Workshops, Seminar u.a. geschehen, wobei jede Organisation ihre Möglichkeiten und Kenntnisse einbringen kann.

Ein weiterer Bereich, in dem 2019 weiter intensiv gearbeitet werden sollte, ist die Kommunikation, sowohl nach innen, wie auch nach außen. Innerhalb des Kinder- und Jugendreferates soll der Informationsaustausch, die Transparenz und die Verfügbarkeit von Informationen durch neue Softwarelösungen verbessert werden. Selbst Netzwerkpartner außerhalb des Hauses können dann projektbezogen in das Intranet eingebunden werden.

Auch in der Öffentlichkeitsarbeit muss nach neuen Ansätzen Ausschau gehalten werden. So ist z.B. bereits mit einer Schule vereinbart, dass das KiJuz über Bildschirme im Eingangsbereich auf seine Programmangebote und Öffnungszeiten aufmerksam machen kann, wobei die Inhalte online direkt aus dem KiJuz aktualisiert werden können. Die weitere Verbreitung der Jugendapp Yovo als wichtigem Kommunikationstool sowie die Fertigstellung der neue Webseite stehen ebenfalls auf der Agenda.

Die neuen Ansätze und Entwicklungen werden 2019 auch Grundlage für die Fertigstellung einer neuen Konzeption für das Kinder- und Jugendreferat sein.

Siegfried Kögel und das KiJuz-Team

22.03.2018